

Beschlussvorlage**Nr. 115/2021**

Federführung	Dezernat II Amt für Soziales und Teilhabe Gamsjäger, Michaela
--------------	---

AZ./Datum:	/10.05.2021		
Gremium	Behandlung	Sitzungsart	Sitzungsdatum
Sozialausschuss	zur Beschlussfassung	öffentlich	29.06.2021

Weiterführung Quartiersprojekt "Wohnen für alle"**Bezug:**

Gemeinderat am 1. Oktober 2019

(Vorlage 093/2019/1)

Beschlussantrag:

1. Der Sozialausschuss stimmt der Verstetigung des Quartiersprojekts „Wohnen für alle“ zu und beauftragt die Verwaltung, im Haushaltsplan-Entwurf 2022 zunächst die notwendigen finanziellen Mittel für Personal (geplant: 24.000 €) vorzusehen.
2. Nach Möglichkeit soll die Quartiersarbeit mit Hilfe der bereitgestellten Mittel auch auf andere Quartiere im Stadtgebiet ausgedehnt werden.

Sachverhalt/Antragsbegründung:**Ausgangslage**

In der Sitzung am 1. Oktober 2019 hat sich der Gemeinderat für eine Bewerbung beim Förderprogramm „Quartiersimpulse“ der Allianz für Beteiligung, finanziert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, ausgesprochen. Der Förderantrag wurde bewilligt; die Stadt Fellbach erhielt einen Zuschuss in Höhe von 70.000 €. Projektbeginn war der 1. Dezember 2019. Aufgrund der aktuellen Lage musste der Zeitplan bereits zweimal angepasst werden. Deshalb wurde der Durchführungszeitraum mit Zustimmung der Fördergeber bis zum 28. Februar 2022 verlängert.

Im Sinne der Subsidiarität übernimmt die Diakonie Stetten e.V. die Quartierskoordination vor Ort im Quartier „Wohnen für alle“ (Ecke Siemensstraße / Fellbacher Straße). Die Quartiersarbeit wurde begonnen von Frau Lisa Wagner, die sich in der Elternzeit befindet. Seit Mitte März wird die Arbeit von Frau Meike Klung fortgeführt. Der Vertrag mit

der Diakonie Stetten e.V. läuft aktuell bis zum 31. Januar 2022. Die Projektsteuerung seitens der Kommune ist beim Amt für Soziales und Teilhabe angesiedelt.

Quartiersarbeit in Fellbach

Quartiersarbeit hat das Ziel, zusammen mit den in einem bestimmten Gebiet wohnenden Menschen ein Wohnumfeld zu schaffen, in welchem Gemeinschaft und gegenseitige Hilfestellung aktiv gelebt werden. Das, was früher durch große Familienverbände oder durch dörfliche Strukturen geleistet wurde, ist in unserer individualisierten Gesellschaft oft nicht mehr zu finden. Viele Menschen, vor allem im Seniorenalter, drohen zu vereinsamen bzw. können sich nicht mehr allein versorgen. Quartiersentwicklung eröffnet für diese Menschen die Chance, in ihrem gewohnten Umfeld mit hoher Lebensqualität teilhaben und selbstbestimmt leben zu können, selbst wenn sie Unterstützungs- und Pflegebedarf haben. Auch in anderen Lebenslagen, z.B. bei alleinerziehenden, berufstätigen Menschen, ist unkomplizierte, unbürokratische Unterstützung hilfreich. Darüber hinaus schützen, kümmern und unterstützen Menschen in der Regel das, was ihnen etwas bedeutet. Dies kann auch das Quartier sein, in dem man gerne lebt.

Mit dem Pilotprojekt am Standort „Wohnen für alle“ sollte dieser Mehrwert aufgezeigt werden. Tatsächlich ist es gelungen, gute Voraussetzungen (Räume und Personal) für eine gelingende Quartierskoordination zu schaffen. Leider wurde durch die Pandemie eine weitere Voraussetzung, die persönliche Begegnung, nahezu unmöglich gemacht. Dennoch wurden kreative Lösungen gefunden, trotz der Pandemie das „Wir-Gefühl“ und den inneren Zusammenhalt im Quartier zu stärken. Quartiersmanagerin Meike Klung wird darüber in der Sitzung persönlich berichten.

Aufgrund des bisher Erreichten, der sozialen Durchmischung des Quartiers und der Entstehung von weiteren 124 Wohneinheiten (Schönemann-Areal) in unmittelbarer Nähe empfiehlt die Verwaltung, die angefangene Arbeit im Quartier „Wohnen für alle“ fortzusetzen.

Unterstützt durch die Wohnbauoffensive der Stadt entstehen in Fellbach in den kommenden Jahren etliche weitere Neubauquartiere. Gleichzeitig verändern sich durch den demografischen Wandel einige in der Nachkriegszeit gewachsene Stadtquartiere grundlegend. Angestrebt wird, die personellen Ressourcen, die derzeit auf das Pilotprojekt „Wohnen für alle“ fokussiert sind, sukzessive auch auf andere Quartiere zu lenken.

Mit der Entscheidung für das Stadteil- und Familienzentrum am Ernst-Wiechert-Platz hat sich die Stadt zusammen mit ihren Kooperationspartnern erstmals gezielt zu einer dauerhaften Quartiersentwicklung verpflichtet – in diesem Fall in dem von vielen Umbrüchen gekennzeichneten Stadtteil Fellbach-Nord. Grundsätzlich sollen die Chancen, die sich durch Quartiersarbeit bieten, aber für die Gesamtstadt genutzt werden. Wünschenswert ist daher die Ausarbeitung eines Konzepts mit Antworten auf die Frage, an welchen weiteren Standorten Quartiersarbeit für die Bürgerinnen und Bürger in Fellbach zielführend und gewinnbringend eingesetzt werden kann.

Finanzierung

Zur Verstetigung des Projekts „Wohnen für alle“ müssen zumindest die Personalkosten dauerhaft finanziert sein. Für die Projektarbeit vor Ort sollen darüber hinaus aber auch künftig Förderanträge beispielsweise bei der Aktion Mensch oder beim Kuratorium Deutsche Altershilfe gestellt werden.

Zur Finanzierung der Personalkosten sollen die in früheren Jahren für die Förderung der ambulanten Pflege verwendeten Haushaltsmittel eingesetzt werden. Die Stadt Fellbach hat viele Jahre lang die ambulante Pflege im Stadtgebiet mit einem Betrag von 30.000 €

p.a. unterstützt. Namhafte Träger kamen 2018 auf die Stadt zu mit der Bitte, diese Mittel künftig zur Förderung des Quartiersmanagements einzusetzen, um verstärkt zivilgesellschaftliche Ressourcen zu aktivieren. Angesichts der Finanzlage empfiehlt die Verwaltung für 2022, nur den vorgeschlagenen Anteil von 80 % (24.000 €) vorzusehen.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine
- einmalige Kosten von 24.000 € für das Haushaltsjahr 2022
einmalige Erträge von _____ €
- lfd. jährliche Kosten von _____ €
lfd. jährliche Erträge von _____ €
- bei Bauinvestitionen ab 350.000 € siehe beil.
Folgekostenberechnung
- Haushaltsmittel bei Produktsachkonto _____ vorhanden
- über-/außerplanmäßige Ausgabe von _____ € notwendig
- Sonstiges: Mittelumfang für die Folgejahre (2023 ff.) noch zu prüfen.

gez.
Johannes Berner
Erster Bürgermeister

Anlagen: ---